

SCHLÜSSEL



Unter-siggenthal

Herbst 2024 N°3/3

Wir bürgern ein

Gemeinde

Ein Jahr «Neues Zentrum»

> 4

Schule

Wir sind stolz auf unsere Schule

>14

Vereine

20 Jahre Adventsstimmungsmarkt

>20

Sonderbeilage:

Entsorgungsplan 2025

Gemeinde

Editorial	> 3
Ein Jahr «Neues Zentrum» – wie war es	> 4
Querungshilfe zum Ersten	> 6
Querungshilfe zum Zweiten	> 7
Einbürgerungen	> 8
Porträt «Die einbürgernde Eingebürgerte»	> 10
Musikschule der Region Baden	> 12
Illegale Abfallentsorgung	> 26
Der höchste Punkt Untersiggenthals	> 27

Schule

Wir sind stolz auf unsere Schule	> 14
Individuelle Förderung	> 15
Schullandkarte	>16
Schulkultur	> 17
Schulsong «5417 säged mer»	> 18

Vereine

Ortsmuseum: Jahresrückblick	> 13
20 Jahre Adventsstimmungsmarkt	> 20
STV-Turnervorstellung «Safari»	> 21
Blickpunkt Eltern: Ferienpass	> 22
Tagesstrukturen: Aargauer Familientag	> 23
Männerchor: Ausflug ins Appenzell	>24
Jodelklub Edelweiss	> 24
Frauenbund Untersiggenthal	> 25
Ausflug der Trachtengruppe	> 25

Hinweise > 27

Veranstaltungskalender > 28

**Sonderbeilage:
Entsorgungsplan 2025**

gedruckt auf FSC-Papier





Zämme s Zämeläbe läbe: So vielfältig wie die Blätter an den herbstlichen Bäumen sind auch die Einwohnerinnen und Einwohner unseres lebendigen Dorfes. Untersiggenthal ist verkehrstechnisch gut erschlossen und liegt nah an Baden und Zürich. Dennoch verfügt die Gemeinde über viel Grünfläche dank Landwirtschaft, Wald und Natur. Auch die gute Schule, die sonnige Lage und das lokale Gewerbe machen Untersiggenthal zur attraktiven und schnell wachsenden Wohngemeinde, die ganz unterschiedlichen Menschen ein Zuhause bietet.

Alteingesessene Familien sind in Untersiggenthal genauso vertreten wie Neuzugezogene aus allen Himmelsrichtungen. Ältere und jüngere Menschen, Familien mit kleinen und grösseren Kindern, Paare ohne Kinder und Alleinstehende – da treffen viele unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen aufeinander. Das Sicherheits- und Ruhebedürfnis der einen prallt auf den Bewegungsdrang und Übermut der anderen. Was braucht es, damit das Zusammenleben funktioniert? Wann ist man im Dorf integriert? Was macht uns Untersiggenthalerinnen und Untersiggenthaler aus?

Nicht zuletzt mit diesen Fragen befasst sich auch die Einbürgerungskommission, wenn sie Einbürgerungswillige zum Gespräch bittet. Der Einbürgerungsprozess markiert den wichtigen Schritt zum dauerhaften Mitglied unserer Gemeinschaft und ist das i-Tüpfchen der Integration. Die Einbürgerungskommission prüft im persönlichen Gespräch, ob die Bewerberinnen und Bewerber mit den hiesigen Werten und Traditionen und den Gepflogenheiten unseres

Dorfes vertraut sind und ob sie sich aktiv am Leben in unserer Gemeinde beteiligen – dafür bieten sich in Untersiggenthal viele Gelegenheiten.

Mit grosser Freude blicken wir auf ein Jahr voller Leben und Aktivität in den Sickinga-Hallen. Seit der Eröffnung hat sich die Halle als Herzstück des Dorflebens etabliert. Wir haben eine vielfältige und aktive Vereinslandschaft – von Sport über Kultur, Familie und Natur – die das Zusammenleben fördert und das neue Zentrum in und um die Sickinga-Hallen belebt. Vereine sind eine gute Möglichkeit, Anschluss zu finden, auch für Zugezogene. Die Vereine nehmen damit eine wichtige gesellschaftliche Funktion ein.

Heimat ist Untersiggenthal nicht nur für Menschen, sondern auch für Flora und Fauna. Vögel, Orchideen, Eidechsen und Salamander, sogar die seltene Schlingnatter finden ihr Habitat in unserer Gemeinde. Auch Weiden und Wiesen bieten Raum, wenn die nötigen Kleinstrukturen wie Trockenmauern oder Lesesteinhaufen vorhanden sind. Umso wichtiger ist es, unsere Umwelt zu schützen und nachhaltig zu gestalten. Abfall gehört nicht in die Natur, sondern muss fachgerecht entsorgt werden – damit Untersiggenthal für alle grossen und kleinen, mehr oder weniger sichtbaren Bewohner lebenswert bleibt.

Viel Spass bei der Lektüre dieser «Schlüssel»-Ausgabe!

.....
Der Einbürgerungsprozess markiert den wichtigen Schritt zum dauerhaften Mitglied unserer Gemeinschaft und ist das i-Tüpfchen der Integration.

Kim Schweri

Ein Jahr «Neues Zentrum» – wie war es?

Am 30. September 2023 wurden die SICKINGA-Hallen und der Dorfplatz feierlich eröffnet. Was ist im ersten Betriebsjahr passiert?

Text: Saskia Haueisen, Fotos: s. Legenden

Die Erinnerung an die feierliche und fröhliche Eröffnungsfeier ist noch warm, und doch ist der Betrieb der SICKINGA-Hallen bereits Routine. Zugegeben, im ersten Jahr waren noch ein paar «Kinderkrankheiten» zu behandeln, doch inzwischen ist der Patient ausgesprochen gesund.

Das Angebot der Hallen, sei es für Sport, Sitzungen oder Klein- und Grossanlässe, wird intensiv genutzt. Simon Bolliger von den Haus- und Werkdiensten ist der Hauptverantwortliche für den Unterhalt der Hallen. Er kennt das Haus inklusive aller technischen Installationen genau und ebenso die meisten seiner Nutzer. Ein Grund für uns, nach einem Jahr Betrieb bei ihm nachzufragen, wie es läuft:

Simon, wie bist du an den Job gekommen, Hauswart für die SICKINGA-Hallen zu sein?

Früher war ich Hauswart für die Schulanlage. Das habe ich sehr gerne gemacht. Dann wurde ich gefragt, ob ich auch für das Zentrum zuständig sein wolle. Ich interessiere mich für Gebäudetechnik, und da hat mich die Aufgabe natürlich gereizt. Leider kann ich jetzt nicht mehr so viel in der Schule sein; die Menschen dort fehlen mir ein wenig. Aber die Hallen sind andererseits sehr interessant. Und wegen der vielen

Nutzer habe ich auch hier zahlreiche gute Kontakte gefunden.

Was waren am Anfang die grössten Herausforderungen für dich bzw. für den Betrieb der Hallen?

Bei der Eröffnung war alles fertig eingebaut und alle technischen Anlagen waren in Betrieb genommen. Aber die Feinabstimmung hat anfangs sehr viel Arbeit gemacht. Vor allem bei der Lüftung, bei der Beleuchtung und bei der Schliessanlage.

Nimm die Lüftung. Du stellst die vorgeschlagene Temperatur ein, dann findet ein Anlass z.B. mit 50 Personen im Langeloo statt, und die Besucher schwitzen, weil

der Raum zu warm ist. Dann regle ich die Lüftung ein wenig höher. Beim nächsten Anlass kommt die Rückmeldung, es sei zu kalt gewesen. Wieder nachregeln usw., bis eine gute Temperatur gefunden ist. Grundsätzlich – also mittlerweile – misst die Lüftung automatisch die Belegung der Räume und stellt sich entsprechend darauf ein. Aber sie musste erst einmal «Erfahrungen» sammeln und entsprechend programmiert werden. Das hat anfangs schon ein wenig Nerven gekostet.

Die Beleuchtung war auch so ein Thema. Das Ziel ist hier: gutes Licht bei geringem Energieverbrauch. Deshalb sind überall Bewegungsmelder installiert. Doch bis ich



Hauswart Simon Bolliger in einem der Technikräume unter den SICKINGA-Hallen. (Foto: has)

denen «erklärt» hatte, welche Bewegung für sie ausschlaggebend ist, hatten wir einigen Aufwand.

Ganz neu war für mich das Amt des Sprinklerwarts, das ich inne habe. Die Sprinkleranlage muss einmal pro Woche getestet werden, sie muss regelmässig gereinigt werden, und monatlich finden interne Probealarme statt. Alles Neuland für mich, aber mittlerweile läuft es als gute Routine.

Gibt es etwas, das du heute in Anbetracht der bisherigen Erfahrungen anders bauen würdest?

Ja, zwei Sachen: Zum einen die Türen und Fenster. Sie sind viel zu schwer und die Antriebe zu empfindlich. Ich gebe zu, sie wirken sehr gediegen und sind gut schallisierend. Aber für den täglichen Gebrauch durch Schulkinder sind die Türen nicht geeignet. Dort, wo es die Brandschutzvorschriften zulassen, unterteilen wir sie mittlerweile.

Zum anderen hat alles seinen Platz in den neuen Hallen, vom Sportgerät bis zum Mikrofon – aber es gibt keinen Platz für WC-Papier, Tüchli, Seife etc. Solche, doch recht wichtigen Vorräte, wurden nicht bedacht. Mittlerweile haben wir hier ein wenig und dort ein wenig Platz gefunden, doch ein richtiger kleiner Lagerraum wäre schön gewesen.

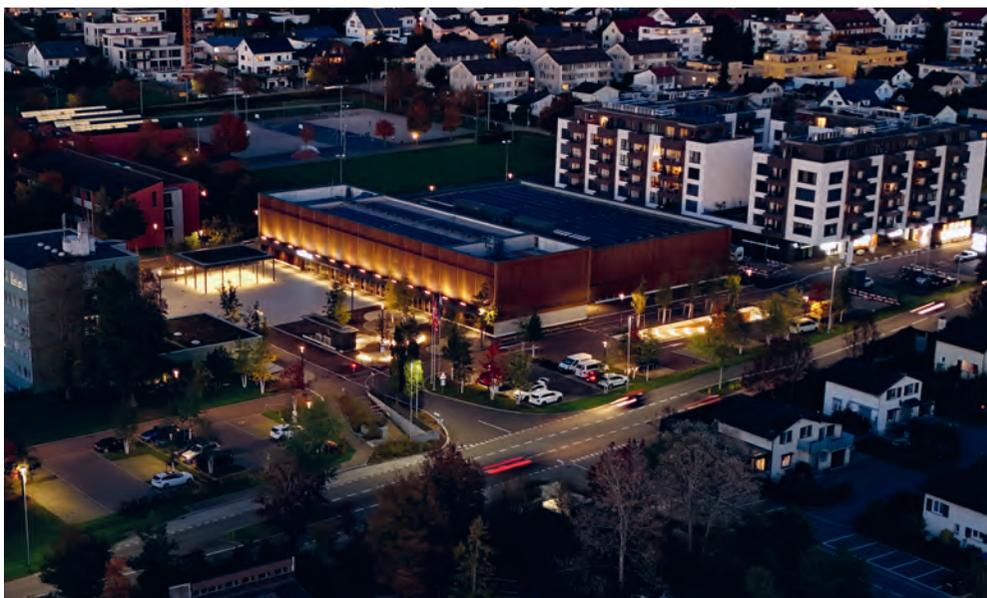
Ach, und dann vielleicht noch das Dach. Die 3000 m² Dachfläche wurden mit einem Fliesen belegt, damit möglichst wenig Pflanzen dort wachsen. Das funktioniert aber leider nicht. Die Pflanzen, auch Neophyten, wachsen ausgezeichnet und machen mir viel Arbeit beim Jäten, denn sie dürfen die Solaranlage nicht überwachsen. Eine andere Art Fliesen wäre wahrscheinlich besser gewesen.

Gab es schon besondere Vorkommnisse oder Unfälle im Haus?

Du meinst jetzt abgesehen von Sportunfällen?

Ja.

Glücklicherweise ist noch nichts wirklich Schlimmes passiert. Bei der allerersten Veranstaltung im Festsaal, bei der die Ver-



Die SICKINGA-Hallen «by night» sind ein beeindruckender Anblick. (Foto: Hanspeter Kühni)

einküche benutzt wurde, hat heisses Fritierfett die Lüftung überfordert und einen Feueralarm ausgelöst. Da es noch keine Notfall-Routine gab, war die Aufregung gross. Es ist nichts kaputt gegangen, und nach zwei Tagen roch es auch nicht mehr nach heissem Fett. Immerhin haben wir aus dem Vorfall gelernt. Die Lüftung ist nun richtig eingestellt, und es gibt einen detaillierten Notfallplan mit Alarmierungen etc. Den Plan haben wir dann kurz darauf getestet. Da hatte nämlich ein Schüler die Idee, den Feueralarmknopf zu drücken. Keine gute Idee von dem Schüler, aber immerhin hat es gezeigt, dass die Alarmierungen gut funktionieren.

Musst du dann jedes Mal auf den Platz, wenn so etwas passiert?

Ja, sicher. Wenn ich nicht in den Ferien bin, habe ich quasi 24 Stunden Pikett für die Hallen. In meinen Ferien vertritt mich mein Kollege Urs Wildi. Aber bei Alarmierung oder grossen Veranstaltungen muss halt jemand vor Ort sein, der sich auskennt. Ich bespreche mit den Veranstaltern schon vor ihrem Termin die Abläufe und zeige ihnen die wichtigen Geräte (Bühnentechnik usw.) Aber an der Veranstaltung selbst ergeben sich immer noch plötzlich Fragen oder sogar kleine Probleme. Da braucht es einen Ansprechpartner. Wenn die Veranstaltung dann läuft, macht unsere Reinigungsfach-

frau gelegentlich eine Runde. Sie weiss schon viel oder würde mich verständigen, wenn es nötig wäre.

Macht dir die Arbeit Freude?

Ja. Auf jeden Fall. Sie ist interessant, teilweise technisch anspruchsvoll. Und ich hab halt auch viel Kontakt mit Nutzern, Handwerkern, Gästen. Das habe ich gern. Meine Vorgesetzten haben viel Vertrauen in meine Arbeit. Sie unterstützen mich und lassen mich spüren, dass ich es schaffen kann. Das ist sehr motivierend, und dafür bin ich dankbar. Schön sind auch die vielen positiven Rückmeldungen von Gästen nach den Veranstaltungen, und ein bisschen stolz bin ich auf die guten Bewertungen, welche die Hallen auf Google Maps schon bekommen haben.

Vielen Dank, dass du dir Zeit genommen hast für uns, und auch vielen Dank, dass du die Hallen so gut im Griff und für jeden Nutzer stets ein offenes Ohr hast. Weiterhin viel Freude bei deiner Arbeit.

Querungshilfe zum Ersten

Der Fussballplatz Oberau des FC Turgi hat eine verkehrstechnische Aufwertung erfahren. Nun ist er auch für FussgängerInnen sicher erreichbar.

Text: Michael Merkli, Foto: Hanspeter Kühni

Die Kantonsstrasse 438 führt auf unserem Gemeindegebiet von Turgi zur Schöneegg-Kreuzung. Dort trifft sie auf die Kantonsstrasse 114 und endet damit. Diese Kantonsstrasse war bisher für Fussgänger nur einseitig erschlossen. Nur die Anwohnenden des Hölzliquartiers hatten auf ihrer, der westlichen, Strassenseite ein Trottoir inkl. Veloweg. Die andere Strassenseite lag fussgängertechnisch brach, da dort früher kein Bedarf vorhanden war. Es gab auf der Strassenseite nur ein Haus, ansonsten Ackerland.

Durch den Bau und Betrieb der neuen Fussballplätze des FC Turgi hatte sich die Situation geändert. Seither kommen viele Personen, vor allem Kinder, aus Untersiggenthal zu den Trainings und Spielen des FC. Besonders für Kinder stellte das Überqueren der stark befahrenen Kantonsstrasse eine Herausforderung bzw. eine Gefahr dar. Der FC Turgi hatte sich deshalb an die Gemeinde Untersiggenthal gewandt mit der Bitte, dass bei der Einmündung der Schiffmühlestrasse ein Fussgängerstreifen markiert und das Tempo von 60 auf 50 km/h reduziert würde.

Da die Schöneeggstrasse wie erwähnt eine Kantonsstrasse ist, darf die Gemeinde hier keine eigenen Entscheidungen treffen, ohne den Kanton einzubeziehen. Der Vorschlag des FC Turgi wurde deshalb vonseiten Departement Bau, Verkehr und Umwelt

geprüft. Das Departement kam zu dem Schluss, dass eine Temporeduktion in dem wenig umbauten Teil der Strasse zwischen Limmat und Schöneeggkreuzung nicht den Vorschriften entspräche. Ebenso musste der Kanton den Wunsch nach einem Fussgängerstreifen ablehnen. Für einen solchen Fussgängerüberweg braucht es eine ständige «Fussgängerfrequenz». Das heisst, dass pro Stunde eine gewisse Anzahl Fussgänger den Überweg nutzen müssen, ansonsten ist er zu wenig frequentiert und stellt dadurch eher eine Gefahr als eine Erleichterung dar. Autofahrende würden den Fussgängerstreifen dann zu wenig beachten.

Die Notwendigkeit einer Querungshilfe war aber auch aufseiten des Kantons unbestritten. Die Lösung besteht nun aus einer Fussgängerinsel.

In der Mitte zwischen den beiden Fahrbahnen der Strasse entstand ein geschützter Raum für Fussgänger. Diese müssen somit nur noch jeweils eine Fahrspur im Auge haben, was für Kinder wesentlich einfacher ist. Kinder können Geschwindigkeiten von Fahrzeugen noch nicht abschätzen und sind deshalb mit dem Beobachten von zwei Fahrspuren gleichzeitig überfordert. Es ist aber wichtig anzumerken, dass Fussgängerinnen und Fussgänger bei einer solchen Querungshilfe KEINEN Vortritt haben.

Zusätzlich zur Fussgängerinsel wurde das Trottoir auf der Nordostseite der Kantonsstrasse verlängert, sodass ein sicherer Weg vom Hölzliquartier bis zum Fussballplatz vorhanden ist.



Die neue Querungshilfe auf der Schöneeggstrasse

Querungshilfe zum Zweiten

Auf der Landstrasse 114 sind die Belagssanierung, zwei Querungshilfen und eine Dosieranlage geplant. Das Vorhaben konnte noch nicht realisiert werden.

Text: Michael Merkli, Plan: KSL Ingenieure AG

Im Jahr 2018 hat die Einwohnergemeinde einen Kredit für die Sanierung und Umgestaltung der Kantonsstrasse 114 ab Einmündung Flueraistrasse bis zu den Einmündungen Güterweg/Looreweg bewilligt. Vorgesehen sind je eine Querungshilfe bei den Einmündungen Rooststrasse und Güterweg sowie Massnahmen für ein Verkehrsmanagement. Der Kanton hatte das Projekt bereits ausgearbeitet, dann aber aufgrund von Einwendungen noch einmal überarbeitet. Gegen das überarbeitete Projekt sind erneut Einwendungen eingegangen. Aufgrund einer Verkettung von unglücklichen Umständen konnten diese Einwendungen noch nicht abschliessend geklärt werden, und der Regierungsrat konnte deshalb das Projekt noch nicht genehmigen. Dies soll allerdings in absehbarer Zeit geschehen.

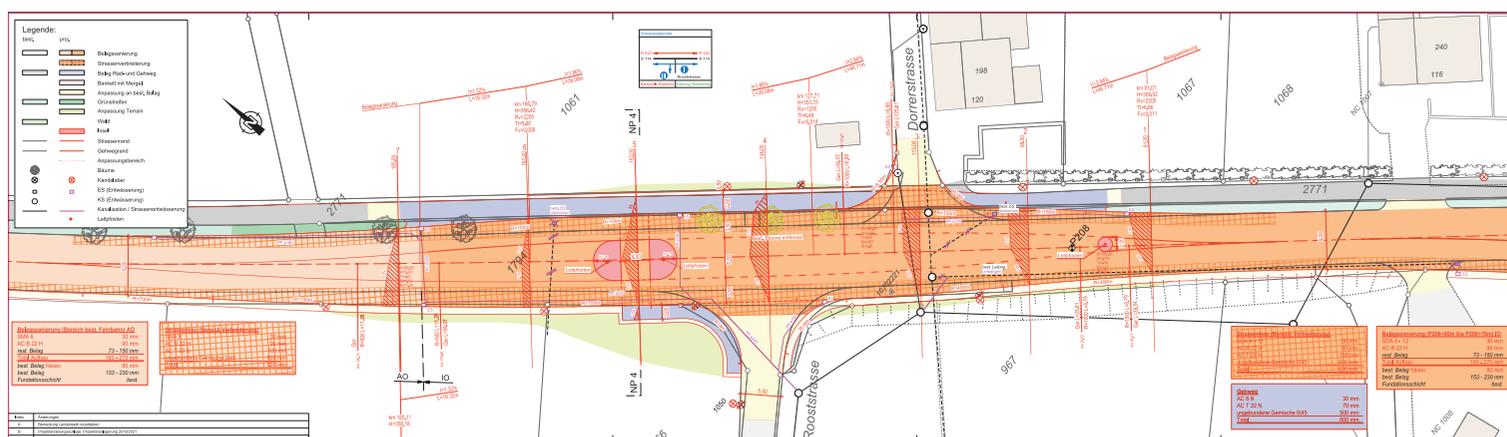
Nach der regierungsrätlichen Gutheissung werden die Verhandlungen mit den Grundbesitzern beginnen, weil Landerwerbe zugunsten der Strasse vorgenommen werden müssen. Sobald diese Verträge abgeschlossen sind, kann mit der Ausführungsplanung begonnen werden.

Für die ebenfalls anstehende Sanierung des Knotens Hardacker bis zur Stilli-Brücke wurde vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt (DBVU) in der Zwischenzeit ebenfalls ein Projekt ausgearbeitet. Das Projekt wurde ohne Einwendungen genehmigt. Es war vorgesehen, die Ausführung der Arbeiten am Knoten Hardacker zeitlich vor denjenigen an der übrigen Landstrasse in Angriff zu nehmen. Doch auch hier kommt es zu einer Verzögerung. Der Knoten Hardacker darf nach Ansicht des Kantons nicht gleichzeitig mit der Kantonsstrasse in Villigen

saniert werden, da dadurch der Verkehrsfluss im unteren Aaretal zu stark behindert würde. Weil die Kantonsstrasse Villigen vom Kanton höher priorisiert wird, bedeutet das für den Knoten Hardacker, dass er erst 2026 in Angriff genommen wird.

Die Gemeinde Untersiggenthal setzt sich derzeit beim DBVU dafür ein, dass die Massnahmen an der K114, also die Querungshilfen und das Verkehrsmanagement, so schnell wie möglich umgesetzt werden. Sie sollten unabhängig von der Sanierung des Knotens Hardacker beurteilt und ausgeführt werden. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Untersiggenthal haben ein grosses Interesse an der Umsetzung der Massnahmen, denen sie vor nun mehr sechs Jahren zugestimmt haben.

Die Karte unten zeigt die geplanten Massnahmen im Bereich Rooststrasse.



Einbürgerungen

Mit der Einbürgerung erhält eine ausländische Person die Schweizer Staatsbürgerschaft. Sie ist der letzte Schritt auf dem Weg der Integration in der Schweiz.

Text und Grafik: Bettina Kofel, Foto: Saskia Hauelsen

Mit der Einbürgerung hat man das Recht, in der Schweiz abzustimmen, zu wählen und gewählt zu werden. Es gibt zwei Einbürgerungsverfahren, die ordentliche Einbürgerung und die erleichterte Einbürgerung.

Erleichterte Einbürgerung

Wer kann erleichtert eingebürgert werden?

- Der Ehegatte oder die Ehegattin einer Schweizerin oder eines Schweizers
- Das Kind einer Schweizerin oder eines Schweizers
- Eine Person unter 25 Jahren aus einer ausländischen Familie, die in dritter Generation in der Schweiz lebt
- Ein minderjähriges staatenloses Kind
- Eine Person, die ihre Schweizer Staatsangehörigkeit verloren hat (z.B. durch Heirat mit einer ausländischen Person)

Dieses Gesuch wird direkt durch das Staatssekretariat für Migration in Bern abgewickelt. Die aktuelle Wohngemeinde ist verpflichtet, einen Erhebungsbericht zu erstellen.

Ordentliche Einbürgerung

Ordentlich eingebürgert werden kann in Untersiggenthal, wer:

- Niederlassungsbewilligung C besitzt
- 10 Jahre Wohnsitz in der Schweiz, fünf Jahre Wohnsitz im Kanton Aargau hat,

- drei Jahre ununterbrochen in Untersiggenthal wohnhaft ist (die Zeit zwischen dem 8. und 18. Lebensjahr zählt doppelt)
- erfolgreich integriert ist
- mit den schweizerischen Lebensverhältnissen vertraut ist
- die innere und die äussere Sicherheit der Schweiz nicht gefährdet
- in den letzten 10 Jahre keine Sozialhilfe bezogen hat, oder diese vollumfänglich zurückbezahlt hat
- keine offenen Betreibungen aufweist
- kein Strafverfahren aufweist
- ein anerkanntes Sprachdiplom besitzt oder mindestens 5 Jahre die obligatorische Schule in der Schweiz besucht hat

Das Verfahren

Zuerst muss die einbürgerungswillige Person (ab dem 16. Lebensjahr) einen staatsbürgerlichen Test absolvieren. Diese Prüfung wird bei der Gemeindekanzlei durchgeführt. Ohne bestandenen Test kann das Einbürgerungsgesuch nicht eingereicht werden. Der Test kann unter: <https://www.einbuengerungstest-aargau.ch/> eingesehen und geübt werden.

Wenn der Test bestanden ist, haben die Einbürgerungswilligen drei Monate Zeit, um alle Unterlagen bei den zuständigen Verwaltungsstellen zu besorgen und der Gemeindekanzlei abzugeben. Dabei dürfen Zivilstandsdokumente und der Nachweis



Die Einbürgerungskommission, v.l.n.r.: Chantal Spörri, Kim Schweri (Präsidentin), Andrea Haas, Bettina Kofel (Aktuarin). Es fehlt Arnab Das.

der staatsbürgerlichen Kenntnisse maximal sechs Monate alt sein.

Die Gemeindekanzlei prüft alle Unterlagen und holt bei den angegebenen Referenzpersonen die Referenzen ein. Das Einbürgerungsgesuch wird danach in der «Rundschau» publiziert, somit kann jede Person innert 30 Tagen seit der amtlichen Publikation dem Gemeinderat eine schriftliche Eingabe zum Gesuch einreichen. Diese Eingaben können sowohl positive wie negative Aspekte enthalten. Der Gemeinderat prüft die Eingabe und wird sie in seine Beurteilung einfließen lassen.

Die Einbürgerungskommission führt mit der gesuchstellenden Person ein Einbürgerungsgespräch. Danach wird das Gesuch dem Gemeinderat vorgelegt mit der Empfehlung um Zusicherung oder Ablehnung der Einbürgerung. Danach werden die Akten mit dem Entscheid des Gemeinderats dem Kanton übermittelt.

Der Kanton holt nach Prüfung des Gesuchs die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung ein und leitet die Akten an die Einbürgerungskommission des Grossen Rats weiter. Das Verfahren auf Kantons Ebene dauert im Normalfall ca. 12 Monate.

Die Kosten

Die Kosten der ordentlichen Einbürgerungen hängen von der Anzahl der gesuchstellenden Personen und deren Alter ab.

- Bei der Gemeinde: 1500 Fr. für eine Einzelperson und 750 Fr. für ein einbezogenes Kind ab vollendetem 10. Lebensjahr
- Beim Kanton: 750 Fr. für eine Einzelperson und 375 Fr. für ein einbezogenes Kind ab vollendetem 10. Lebensjahr
- Beim Bund: 150 Fr. für eine Einzelperson und 100 Fr. für ein einbezogenes Kind ab vollendetem 10. Lebensjahr. 50 Fr. pro minderjährige Einzelperson

Bei der Gemeinde und beim Kanton werden für ein einbezogenes Kind bis zum vollendeten 10. Lebensjahr keine Gebühren erhoben. Massgebend ist der Zeitpunkt der Gesuchseinreichung.

Situation in Untersiggenthal

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Einbürgerungsanträge in Untersiggenthal langsam und gleichmässig angestiegen (s. Grafik unten). Im kantonalen Vergleich liegt Untersiggenthal knapp über dem Durchschnitt. Dieser Trend zeigt, dass die ausländischen Mitbürger und Mitbürgerinnen bestrebt sind, sich in Untersiggenthal zu integrieren und hier ihre neue Heimat zu finden.

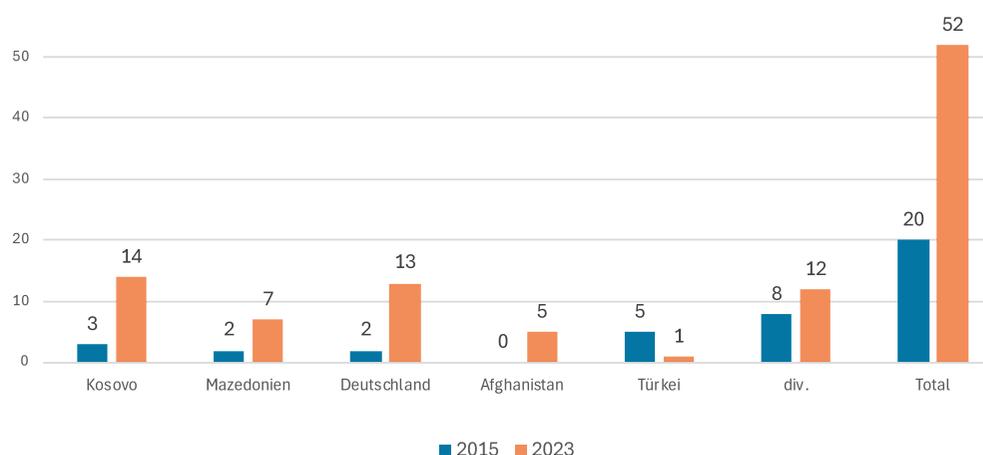
Der Einbürgerungskommission kommt bei der Bearbeitung eines jeden Antrags eine sehr verantwortungsvolle Rolle zu. Wenn die sachlichen Voraussetzungen geprüft und genehmigt sind, muss sie den individuellen Integrationswillen bzw. die

bereits vollzogene Integration beurteilen. Für den überwiegenden Teil der Bewerberinnen und Bewerber ist die Einbürgerung der Abschluss eines erfolgreichen Integrationsprozesses, was sich in den Gesprächen schnell zeigt. Nur wenige genügen den Anforderungen nicht. Diese Personen werden von der Kommission auf konkrete Mankos angesprochen, und es wird ihnen die Möglichkeit erklärt, wie diese behoben werden können. Ein zweiter Versuch einige Jahre und Erfahrungen später ist möglich.



Symbolbild

Ordentliche Einbürgerungen - Vergleich 2015 / 2023



Die einbürgernde Eingebürgerte

Andrea Haas ist seit sieben Jahren Mitglied der Einbürgerungskommission, und das ist sie gerne und mit viel Engagement.

Text: Saskia Haueisen, Foto: Andrea Haas

Geboren und aufgewachsen ist Andrea Haas in Tiengen im Südschwarzwald, quasi schon mit Blick auf die Schweiz. Sie erinnert sich gerne an Familienausflüge an den Hallwilersee oder in die Berge zum Wandern. Auch die Velotouren nach Bad Zurzach, die sie zusammen mit ihrem Bruder unternommen hat, sind schöne Erinnerungen, denn nach der anstrengenden hügeligen Fahrt gab es «ennet dem Rhy» zur Belohnung gute Schweizer Schoggi.

Nach der Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin und Betriebsdolmetscherin suchte Andrea Arbeit in einem international tätigen Unternehmen, damit sie ihre Fremdsprachenkenntnisse anwenden und ihr Interesse an fernen Ländern ausleben konnte. Sie bekam ein Angebot von einer Firma im Raum Baden und entschloss sich, dieses anzunehmen. Sie führte zunächst ein Dasein als Grenzgängerin, doch ihr Leben verlagerte sich immer mehr in die Schweiz, zumal aus Kollegen Freunde wurden. Bei der Arbeit lernte sie dann auch ihren Ehemann kennen, ebenfalls ein Deutscher, der der Arbeit wegen in die Schweiz gezogen war und sich hier wohlfühlte. Die beiden beschlossen, ihr gemeinsames Leben in der Schweiz zu beginnen. Nach der Geburt ihrer Tochter besiegelten sie die Auswanderung aus Deutschland noch mit einem Hauskauf in Untersiggenthal und wurden hier endgültig sesshaft.

Andrea wohnte nun in der Schweiz, hatte hier Familie, Freunde und ihren Lebensmittelpunkt. Sie bezahlte Steuern und Sozialversicherung, aber bei etwas stand sie noch aussen vor: Sie lebte in einer direkten Demokratie, war aber davon ausgeschlossen. Das «Mitreden-und-Mitwirken-Können» fehlte ihr, deshalb beschloss sie, den Antrag auf Einbürgerung zu stellen. Problemlos durchlief sie den Prozess und ist seit 2012 Schweizerin.

Doch damit nicht genug. Sie wollte sich in ihrem neuen Land sozial engagieren und fand in der Mitarbeit in der Einbürgerungskommission in Untersiggenthal eine interessante Aufgabe. Andrea liebt das Reisen in ferne und fremde Länder und ist sehr interessiert an unterschiedlichen

Kulturen. Sie ist sich bewusst, wie privilegiert wir in der Schweiz leben in Wohlstand, mit einem guten Gesundheitssystem und vor allem mit grosser persönlicher Freiheit. Gleichzeitig hat sie während ihrer Reisen erfahren, dass Armut nicht unbedingt unglücklich machen muss, Unfreiheit und Repression dagegen schon.

Die Personen, die einen Antrag auf Einbürgerung stellen, tun dies mit ganz individuellen Lebensläufen, Hintergründen und Motivationen. Diese kennenzulernen, findet Andrea spannend. Herauszufinden, woher der Wille zur Integration und die dafür benötigte Energie kommen, sieht sie als die Aufgabe der Mitglieder der Kommission. Das Spüren, ob die Integration authentisch ist und trotzdem die ursprüngliche Kultur beibehalten werden konnte.

Die Personen, die einen Antrag auf Einbürgerung stellen, tun dies mit ganz individuellen Lebensläufen, Hintergründen und Motivationen.

Andrea Haas



Andrea Haas ist gerne mit ihrem Hund in der Natur unterwegs.

Neuigkeiten aus der Musikschule

Die Musikschule ist mit neuen Lehrpersonen und neuen Angeboten ins Schuljahr gestartet.

Text: Erich Eder, Fotos: Aranka Kővári und Roger Dietiker

Die neuen Lehrpersonen an der Musikschule der Region Baden sind Aranka Kővári und Roger Dietiker. Aranka Kővári unterrichtet seit dem Sommer Blockflöte in Untersiggenthal. Sie stammt aus Siebenbürgen und hat dort Blockflöte, Violine und später auch Orgel studiert. Ihre Studien der Alten Musik führten sie 2018 nach Basel an die Schola Cantorum.

Stilistisch ist Aranka Kővári sehr breit aufgestellt und beschäftigt sich neben der Alten Musik auch gerne mit Jazzgesang und Improvisation. Ausserdem spielt sie neben der Blockflöte ein sehr seltenes Instrument, nämlich den Zink. Dieser erlebte seine Blütezeit im Frühbarock, also im frühen 17. Jahrhundert. Wie bei der Trompete wird der Ton durch die Lippenschwingung der Spielenden erzeugt, die Tonhöhe ändert man durch Abdecken und Öffnen von Grifflöchern wie bei der Blockflöte. Aranka musiziert mit diesem Instrument in verschiedenen Ensembles für Alte Musik und hat auch schon internationale Konzerte organisiert.

Roger Dietiker hat seine Studien in Zürich und an der Berklee School of Music in Boston absolviert. Er unterrichtet an unserer Musikschule seit einigen Jahren die tiefen Blechblasinstrumente (Posaune, Es-Horn, Euphonium). Daneben interessiert er sich sehr für technische Fragen rund um die

Musik, wodurch er auch auf das Keyboard gestossen ist. Trotz intensiver Suche hat es sich als sehr schwierig herausgestellt, geeignete Lehrpersonen für Keyboard zu finden. Daher ist es für uns ein Glücksfall, dass sich Roger Dietiker spontan bereit erklärt hat, auf diesem Instrument bei uns einzusteigen. Neben seinem erwähnten Flair für die Technik bringt er reiche Erfahrung mit als Bandmusiker, Zuzüger in diversen Orchestern, Dirigent und Arrangeur und wird viele Gelegenheiten haben, diese Erfahrungen in seinen Unterricht einzubringen.



Aranka Kővári, Blockflöte

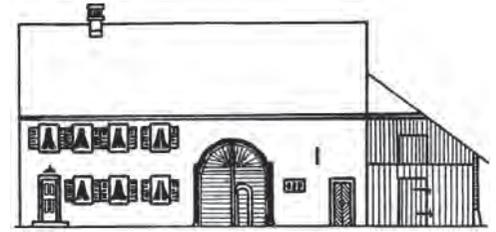
Klangspielerei

Im kommenden Januar lädt die Fachschaft Klavier unserer Musikschule die Schülerinnen und Schüler zu einem sehr spannenden Projekt ein. Unter dem Motto «Klangspielerei» werden den Teilnehmenden vor allem Alte Musik vor 1750 und Neue Musik nach 1920 nähergebracht. Es wird zu Musik getanzt und gemalt, man lernt die Instrumente Orgel und Cembalo näher kennen, und es sollen sogar eigene Kompositionen entstehen. Nähere Details und einen Link zur Online-Anmeldung findet man unter <https://msrb.ch/aktuelles>. Die Veranstaltung ist geeignet für Kinder und Jugendliche ab der 3. Klasse, die schon seit zwei bis drei Jahren ein Instrument spielen.



Roger Dietiker, tiefe Blechblasinstrumente

Apfelringli, Gewölbekeller, Zauberstab



Ortsmuseum Untersiggenthal seit 1980

Abschied vom und Rückblick auf das Jahresthema 2024 und Begrüssung eines neuen Themas.

Text und Foto: Katja Stücheli

In den vergangenen Monaten wurde das Museum nebst der Sonderausstellung «50 Jahre Räbefoniker» durch die Anlässe zum Jahresthema «Eingemacht und zuge dreht» und durch die Kellertage belebt.

Kellertage 2024

Anfang September haben sich der Hinterhof des Museums und die drei Gewölbekeller (Ortsmuseum, Cumetti und Plüss) zu einem wunderbaren kulturellen Treffpunkt verwandelt: Es war einfach schön!

Jahresthema «Eingemacht und zuge dreht»

Der Museumsmittwoch (der letzte Mittwoch im Monat) steht jeweils ganz im Zeichen des Jahresthemas. Die Museumsgäste bekommen Informationen über das Haltbar machen von Lebensmitteln – und dies auf praktische Art und Weise. Man spürt, dass hier eine engagierte und motivierte Gruppe am Werk ist. Die Zusammenarbeit zwischen Fachfrauen und -männern und dem Museumsteam ist eine gelungene Konzeptidee, und die Begeisterung für die Sache und das handelnde Entdecken geben dem Museumsmittwoch eine ganz spezielle Note.

Das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu – es ist die Zeit, die Ernte einzubringen und den Vorratskeller aufzufüllen.

Am 27. November von 17 bis 19 Uhr werden wir uns ein letztes Mal mit diesem Jahresthema befassen und dürfen rückblickend auf dieses Themen-Jahr eine reiche Ernte an schönen Erinnerungen, Erlebnissen und Erfahrungen im Austausch mit der Fachgruppe «Eingemacht und zuge dreht» und den interessierten Museumsgästen einbringen.

Jahresthema 2025: Holz

Das nächste Jahresthema stellt das Holz und dessen vielseitige Verwendung – früher

wie heute – ins Zentrum. Ein erstes Treffen mit engagierten Fachmännern und der Museumskommission hat bereits stattgefunden, und wir freuen uns auf den monatlichen Museumsmittwoch im nächsten Jahr.

Nächste Sonderausstellung: Zauberei

Im nächsten Frühling werden sich die beiden Ausstellungsräume des Museums in einen magischen Ort verwandeln und Sie in die Welt der «Zauberei» entführen. Lassen Sie sich überraschen!



Das Interesse an den alten und altbewährten Methoden war gross.

Wir sind stolz auf unsere Schule

«Die komplexen Aufgaben in der Schule meistern wir gemeinsam in geteilter Verantwortung», so kann Schule gelingen.

Text und Foto: Silvia Mallien

Hundert Lehrpersonen starteten ins neue Schuljahr mit dem Doku-Film «Die Klassenfahrt». Martina Waldis hat als Filmemacherin dreissig Jugendliche mit ihren Lehrpersonen auf ihrer Velotour von Genf ans Mittelmeer begleitet. Dieses Riesenprojekt war für die Jugendlichen eine persönliche Herausforderung. Dank der Überzeugung und der Unterstützung aller Lehrpersonen erreichten alle das Mittelmeer. Bei der Ankunft waren die Emotionen überwältigend. Es wurde gratuliert, einander um den Hals gefallen und gefeiert.

Die anschliessende Publikumsdiskussion mit den Lehrpersonen zeigte, dass der

Schlüssel für eine gelingende Schule starke Beziehung und eine verlässliche, starke Gemeinschaft ist. Bei Konflikten lässt man sich Zeit und «schmiedet das Eisen, wenn es kalt ist». Alle holen sich Unterstützung, wenn es schwierig wird. Wenn es nicht klappt, wenn Probleme auftauchen, dann kann man sich auf andere verlassen. Das gibt nicht nur den Lehrpersonen, sondern auch den Schüler:innen und den Eltern Halt und Sicherheit nach dem Motto: «Wir sind da!» «Wir geben nicht auf!». Wenn die Gemeinschaft wirkt, sprechen Schulleitung, alle Lehrpersonen und auch die Eltern mit einer Stimme.

Den ersten Schultag nutzten alle Lehrpersonen und Schüler:innen der Sek I, um miteinander wieder in Kontakt zu kommen und um sich auf das neue Lernjahr einzustimmen. Am Dienstag begrüsst alle Lehrpersonen der Sek I die 150 Jugendlichen der Real- und Sekundarschule im SICKINGA-Festsaal. Die Schulleiterin eröffnete den Anlass mit den Worten: «Ich bin stolz auf unsere Schule und unsere Lehrerinnen und Lehrer. Wir geben unser Bestes für euch, weil ihr uns wichtig seid.» «Eure Eltern sind uns auch sehr wichtig. Wir sprechen mit ihnen!»

Danach folgten Ansagen von allen Lehrpersonen an die Schüler:innen. So erfuhren die Jugendlichen, dass die Lehrpersonen intensiv zusammenarbeiten und den Unter-

richt für die Schüler:innen gemeinsam planen mit dem Ziel, dass alle erfolgreich lernen. Damit dies gelingen kann, haben alle Schüler:innen der Sek I in Untersiggenthal eine persönliche Lehrperson, die den Lernprozess begleitet.

Dieser gemeinsame Auftritt demonstrierte den Schulterchluss aller Oberstufenlehrpersonen und der Schulleitung mit der Botschaft an die Schüler:innen: «Wir geben unser Bestes und erwarten dies auch von euch Schüler:innen. So können wir stolz auf euch und unsere Schule sein.»

Seit mehreren Jahren befasst sich die Schule Untersiggenthal mit dem Konzept der «Neuen Autorität». Dieses Konzept bietet Möglichkeiten, die Schule als Gemeinschaft zu denken. Aus dieser Perspektive haben wir unsere Schulkultur im letzten Schuljahr abgebildet und eine Schullandkarte erstellt (s. Seite 16/17). Diese visualisiert, was für uns als gesamte Schule wichtig ist, und was wir wie tun. Sie bildet unsere Werte ab und benennt, wie wir diese umsetzen. In der sich stetig verändernden Welt ist dies wichtig, damit wir uns orientieren können.



Gemeinsamkeit beim Start in das neue Schuljahr

Individuelle Förderung

Schülerinnen und Schüler haben sehr unterschiedliche Persönlichkeiten, die berücksichtigt werden müssen, um das Lernverhalten zu fördern.

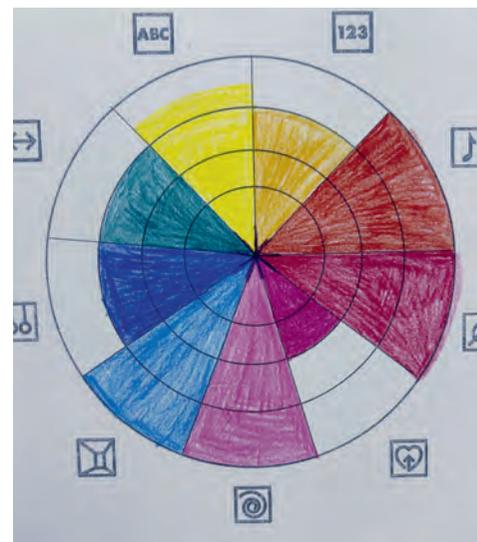
Text: Katja Reetz

Was interessiert Kinder? Wo haben sie besondere Fähigkeiten? Mit diesen wichtigen Fragen haben sich die Schülerinnen und Schüler der vier 4. Klassen im ersten Quartal befasst. Vertieft wurde dieses Thema im Mikado-Unterricht (Begabungsförderung), in dem sich die Kinder mit den neun verschiedenen Interessen- und Stärkenbereichen befasst und ein persönliches Diagramm erstellt haben. So wird eindrücklich sichtbar, mit wie vielen verschiedenen Persönlichkeiten die 4. Klassen belebt werden.

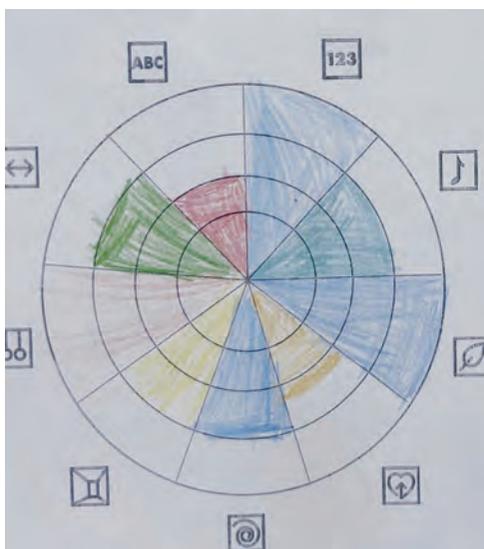
Wir sind begeistert, wie viel die Kinder über sich wissen und welche Stärken sie bei sich benennen können. Mit diesem Blick auf sich selbst kann die Basis für die Motivation geschaffen werden, sich für das Lernen in der Schule und fürs Lernen fürs Leben zu begeistern.

Die verschiedenen Stärken heißen:

- Sprachliche Fähigkeiten
- Logisch-mathematische Fähigkeiten
- Körperlich-kinästhetische Fähigkeiten
- Musikalische Fähigkeiten
- Räumliche Fähigkeiten
- Interpersonale Fähigkeiten
- Intrapersonale Fähigkeiten
- Existentialistische Fähigkeiten
- Naturalistische Fähigkeiten



Verschiedene Diagramme zu persönlichen Interessen- und Stärkenbereichen. Keines gleicht dem anderen.



Schullandkarte und Schulkultur

Visualisierung: Katja Reetz

Die Schullandkarte visualisiert, was für uns als gesamte Schule wichtig ist und bildet unsere Werte ab.

In einer sich stetig verändernden Welt sind Flexibilität und Beständigkeit notwendig. Die Schullandkarte hilft uns, das Bewährte im Blick zu behalten und gleichzeitig offen für Neues zu sein.

Whanaungatanga – Gemeinschaft

Im Zentrum unseres Gartens steht der Schulbrunnen – ein Symbol für die kreative Kraft unserer Schule. Über allem steht Whanaungatanga, unser Bekenntnis zur Gemeinschaft. Es hebt wichtige Werte wie Respekt, Vertrauen und Offenheit hervor. Dabei geht es darum, zu verstehen, warum unsere Arbeit zählt, und wie wir gemeinsam vorankommen können.

Beispiele für Whanaungatanga an unserer Schule:

- Unsere Klassenfahnen und ein Schulsong stärken das Gemeinschaftsgefühl.
- Partnerklassen zwischen Sekundarstufe I und Unterstufe sowie Mittelstufe und Kindergarten fördern gemeinsame Aktivitäten.
- Soziales Lernen wird durch die Schulsozialarbeit geleitet und durch ein stufenangepasstes Präventionsprogramm unterstützt.
- Die gegenseitige Unterstützung, die Zusammenarbeit auf allen Ebenen sowie die gegenseitige Beratungen in schwierigen Situationen, sind für alle Lehrpersonen und die Schulleitung selbstverständlich.
- Seit Frühling 2024 arbeiten wir wieder intensiv mit dem Konzept der «Neuen Autorität», was auch die Elternarbeit prägt.

Unsere Stufen

Vier rote Kleeblätter symbolisieren unsere Schulstufen, jede mit eigenem Profil und eigener Identität.

Eng verwoben zu den Stufen sind im grünen Ring die spezifischen Aktivitäten im ausserschulischen Lernen.

Kindergarten: Förderung der Selbstwirksamkeit

Im Kindergarten steht die Förderung der Selbstwirksamkeit im Mittelpunkt. Das Team konzentriert sich auf Fragen wie «Wie unterstützen wir Kinder, die keine sozialen Vorerfahrungen haben?»

Getreu dem Motto «Wir fördern die Selbstwirksamkeit und heben gelungene Momente hervor» beginnt das Kindergartenjahr mit einem Fokus auf Primärerfahrungen, auch in der Natur. Beim Spracherwerb setzen wir auf sprachunterstützende Kommunikation METACOM. Die enge Zusammenarbeit mit der Logopädin sichert eine optimale Sprachförderung.

Unterstufe: Übergang vom freien Spiel zum schulischen Lernen

Das Unterstufenteam gestaltet den Übergang vom freien Spiel zum schulischen Lernen. «Lernen erleben. Wir machen ganzheitliches Schaffen sichtbar.» – so lautet das Motto der Unterstufe. Regelmässiger Waldunterricht, ein Schulgarten und bewegter Unterricht unterstützen die Kinder individuell. Die sorgfältige Berücksichtigung des individuellen Lerntempos ist eine der Stärken dieses Teams. Kinder, die den Zugang zum schulischen Lernen noch nicht gefunden haben werden in speziellen Förderprogrammen gefördert, die sozioemotionale, mathematische und sprachliche Bereiche umfassen.

Mittelstufe: Lebensfähigkeit fördern

Das Mittelstufenteam bereitet die Kinder auf die «Lebensfähigkeit» vor. Klassenlager, Ausflüge und Projekte sind Leuchttürme des ausserschulischen Lernens. «Wir schenken den Schüler:innen Vertrauen und fördern damit ihre Selbstwirksamkeit und Stärke.» Im Begabungsförderprogramm «Mikado» der Mittelstufe entdecken viele Kinder ihre Stärken. Die grosse Heterogenität der Kinder erfordert eine enge Absprache zwischen den Lehrpersonen und den Schulischen Heilpädagog:innen bei der Planung des Unterrichts und der Entwicklung von Programmen für Lerngruppen im Jahrgang.

Sekundarstufe I: Selbständigkeit durch Lernlandschaft

«Selbständig, selbständiger, Lernlandschaft» lautet das Motto der Sekundarstufe I, entstanden bei den Dreharbeiten zu unserem Film über die Lernlandschaften. Die Schüler:innen sollen unsere Schule selbstständig verlassen. Nach mehrjähriger Entwicklung führen wir ab Sommer 2024 Lernlandschaften in allen Jahrgängen ein. Wir haben uns intensiv mit dem Coaching befasst und verbessern stetig die Lernaufgaben die auf der Plattform Learning View zugänglich sind.

Ein umfassendes Berufswahlkonzept hilft unseren Jugendlichen ihre Stärken zu erkennen und gezielt in ihrer Berufswahl einzusetzen.

Der Lernzyklus und das Lernen in allen Stufen

Die Entwicklungsarbeit des Unterrichts hin zum selbstständigen Lernen in der Lernlandschaft hat ihre Leitwirkung für all unsere Stufen. Mit der Einführung des Lehrplans 21 beschäftigen auch wir uns intensiv mit dem Lernen. Daraus entstand das Beurteilungskonzept, welches wichtige Bausteine zum Lernzyklus (Lernprozess) beinhaltet. In den Unterrichtsteams ist die gemeinsame Diskussion und Planung von Unterricht auch mit Fokus auf vielfältige Beurteilungsbelege von grosser Bedeutung.

5417 säged mer

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus den 5. Klassen hat das Jugendfest als Reporterteam begleitet und berichtet darüber.

Text und Fotos: Anna, Ella, Larissa, Lucy und Maria (Mikado-Gruppe 5b)

Begabungsförderung ist eine wichtige Aufgabe bei der individuellen Förderung der Schüler:innen im Klassenzimmer. Der Fokus liegt dabei beim Entdecken von neuen Interessen und eigenen Stärken. Katja Stücheli bietet auf der Mittelstufe spezifische Kurse an. So schrieb eine Gruppe von Reporterinnen diverse Berichte zum Jugendfest.

Das Fest

Es war wieder so weit: Die Schule Untersiggenthal feierte ein fantastisches Jugendfest mit dem Motto «Games».

Die Kinder durften selber ein Logo entwerfen, und das Beste wurde von einer Jury ausgewählt. Gewonnen haben vier Schülerinnen aus einer 5. Klasse.

Das Logo

Das von ihnen entworfene Logo besteht aus vier Würfeln. Das zeigt gut, dass alles mit Spielen zu tun hat. Passend zum Motto gab es sechs verschiedene Spielwelten. Jede Klasse organisierte einen eigenen Spielstand in einer der Welten. Alle 44 Stände waren super! Einer der beliebtesten Stände war der «Haunted House Escape Room» aus der Fantasy-Welt. Man musste lange anstehen, bis man an der Reihe war, doch es lohnte sich: Überall im Raum standen Kisten, welche mit Schlössern umwickelt waren. Zudem musste man Informationen suchen und Fragen beantworten. Die Fra-

gen waren ziemlich schwierig! Man hat deshalb ein Walkie-Talkie bekommen, mit welchem man Tipps bekam, um die Rätsel zu lösen.

Die Posten

Der Ninja-Warrior-Parcours aus der Actionwelt war auch sehr beliebt: In der grossen Sickinga-Turnhalle musste man möglichst schnell die verschiedensten Hindernisse überwinden. Die einzelnen Posten waren sehr kreativ, man musste z. B. über Medizinbälle balancieren oder auf ein Trampolin springen und sich in der Luft an den Ringen festklammern. Die Zeit wurde

gemessen, und die drei schnellsten Kinder bekamen einen Preis.

Wir hatten Glück, dass das Wetter so gut war und die Sonne schien. Doch schon bald wurde es sehr heiss. Gegen Mittag überraschte uns dann eine Abkühlung vom Himmel. Das hat uns zwar ein bisschen geärgert, aber der Regen konnte uns die gute Stimmung am Jugendfest nicht verderben.

Die Umfrage

Wir haben eine Umfrage durchgeführt, was den Kindern und den Lehrpersonen besonders gefallen hat am Jugendfest: Eine 4.-Klässlerin meinte, dass ihr die vielen



Das Redaktionsteam aus der Mikado-Gruppe der 5. Klassen

Stände sehr gefallen haben, es aber fast ein bisschen zu viele Leute habe. «Cool, dass alles gratis ist!», fand ein 3.-Klässler. Eine Lehrperson sagte: «Es ist zwar ziemlich streng, aber ich freue mich über das vielfältige Spieleangebot.» «Mir gefällt es, den anderen Kindern unser Spiel zu erklären!», ergänzte ein 5.-Klässler.

Der Schulsong

Zum Abschluss haben sich alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen im grossen Festsaal versammelt und den neuen Schulsong «5417» gesungen: «5417 säged mer, das isch eusi City, säged mer eusi Hood, säged mer, ey!» Der Schulsong hat schon recht!



Eindrücke vom Jugendfest 2024



Der Schulsong rockte den Festsaal.

20 Jahre Adventsstimmungsmarkt

Vor dem Beginn der Adventszeit findet in Untersiggenthal jeweils ein stimmungsvoller Markt für Kunsthandwerk und Selbstgemachtes statt.

Text: Saskia Haueisen, Fotos: s. Legenden

Der eine wollte Werbung für sein Lädeli machen, der andere seine eigene Kunst ausstellen. So kam es, dass im Jahr 2002 an zwei verschiedenen Wochenenden zwei kleine Adventsmärkte in Untersiggenthal an der Dorfstrasse stattfanden, und zwar bei Alois Umbricht und bei Wein & Gemüse Umbricht. Dabei fiel beiden Familien Umbricht auf, dass es besser wäre, den Termin zusammenzulegen und an einem Wochenende gemeinsam das Dorf auf den Advent einzustimmen.

Seit 2004 gibt es den jährlichen Markt (mit einer kurzen Corona-Unterbrechung), der bewusst vor der Adventszeit stattfindet. Er soll nämlich auf die kommende Weihnachtszeit einstimmen, und er bietet die Möglichkeit, sich mit Dekorationsmaterial einzudecken oder die eigene Sammlung mit schönen Einzelstücken zu ergänzen.

Der Adventsstimmungsmarkt wird in diesem Jahr am Freitag, 22. November (15–21 Uhr), und Samstag, 23. November (14–21 Uhr), geöffnet sein. Er findet bei Wein & Gemüse Umbricht, Dorfstrasse 55, statt und bei Alois Umbricht, Dorfstrasse 40. Der Weg zwischen den beiden Marktplätzen wird von blau-weißen Sternen beleuchtet, die Alois Umbricht selber kreiert hat.

Das Marktangebot ist sehr reichhaltig:

- Verkaufsstände mit Kunsthandwerk und selbst gemachten Leckereien, wie Brot, Eingemachtes o. Ä. Die Stände sind alle

von Privatpersonen, die ihre eigenen Produkte anbieten. Gewerbliche Standbetreiber werden nicht eingeladen. Vor zwanzig Jahren gab es zehn Stände, in diesem Jahr werden es derer dreissig sein.

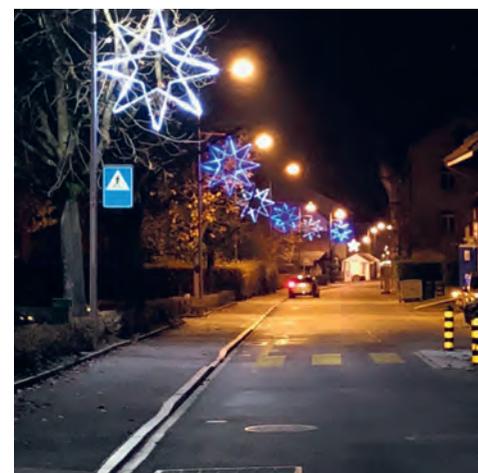
- Für das leibliche Wohl sorgen Stände mit Marroni oder Glühwein und das Raclettestübli. Im Heubodensaal werden Würste und Kaffee und Kuchen offeriert.
- Kinder können sich beim Lebkuchenverzieren künstlerisch verwirklichen oder schon die ersten Geschenklis für die Grosseltern gestalten. Das kleine Kinderkarussell steht für die Kleinen parat.
- Eine grosse Attraktion wird auch in diesem Jahr wieder die Krippe sein, die

Fredy Umbricht jedes Jahr zu einem neuen Thema gestaltet.

Die Vorbereitungen für die beiden Marktplätze laufen auch nach zwanzig Jahren noch separat. Alois Umbricht lädt die Aussteller in seine Scheune ein und bereitet deren Stände vor. Pirmin Umbricht schaut für die Aussteller auf seinem Areal. Beide haben einige freiwillige Helfer, vor allem für den Auf- und Abbau. Der Ranger Hockey Club betreibt zusammen mit dem Trachtenverein die Festwirtschaft mit Kaffeestube im Heuboden. Schön, dass es immer wieder fleissige Hände gibt, die zupacken können. Dadurch hat Untersiggenthal ein «Must-go», an dem man sich trifft, zusammen schwätzen und gemeinsam geniessen kann.



Das Krippendorf von Fredy Umbricht



Die festlich beleuchtete Dorfstrasse

TuVo 2024: «Mit em STV uf Safari»

Zum zweiten Mal zeigt sich die Untersiggenthaler Turnfamilie im Sickinga-Festsaal und nimmt das Publikum auf eine unterhaltsame Safari mit.

Text: Stephan Fischer, Foto: Oskar Klockar

Sie sind ein grosser Höhepunkt des Vereinsjahres und stets ein unvergessliches gemeinschaftliches Ereignis für unseren Verein: die Turnvorstellungen. Einmal im Jahr wagen sich die Riegen auf die Bühne und präsentieren sich dem Dorf, Verwandten, Freunden, Sponsoren, Besucherinnen und Besuchern. Nach der grossartigen Premiere im letzten Jahr freuen wir uns auf unseren zweiten Auftritt im neuen Sickinga-Festsaal mit seinem besonderen Ambiente.

Willkommen zur 15-teiligen Safari!

Zuschauerinnen und Zuschauer erwarten fünfzehn stimmungsvolle Nummern, passend zum diesjährigen Motto «Mit em STV Untersiggenthal uf Safari». Das Leiterteam und die rund 200 Turnerinnen und Turner verpassen den Darbietungen gerade noch den letzten Schliff, damit alle Abläufe sitzen, wenn sich der Vorhang am Freitag, 29. November, um 20 Uhr erstmals öffnet. Dann kann die Reise durch die Wildnis zusammen mit dem Publikum beginnen. Wir freuen uns!

Neu: Vorverkauf nutzen und Tickets online kaufen

Erstmals bieten wir dem Publikum die Möglichkeit, Tickets bequem im Voraus zu kaufen, zu Hause auszudrucken und sich die nummerierten Plätze für eine der drei

Vorstellungen zu sichern. OK-Präsidentin Nadine Güttinger ist davon überzeugt, dass dies dazu beitragen wird, dass die Gäste stressfreier in der Halle ankommen und sich dann in aller Ruhe von unserer Festwirtschaft verwöhnen lassen können. An der Abendkasse gibt es nur noch Tickets, sofern die Vorstellung nicht bereits ausverkauft ist. Darum raten wir, den Vorverkauf zu nutzen. Er startet am 11. November auf unserer Webseite: www.stv-untersiggenthal.ch

Programm:

Freitag, 29. November 2024:

Türöffnung um 18.30 Uhr mit Festwirtschaft. Beginn Vorstellung: 20.00 Uhr mit Tombola und anschliessendem Barbetrieb, DJ

Samstag, 30. November 2024:

Türöffnung um 17.30 Uhr mit Festwirtschaft, Beginn Vorstellung um 19.00 Uhr mit Tombola und anschliessendem Barbetrieb, DJ

Sonntag, 1. Dezember 2024:

Türöffnung um 13.00 Uhr. Beginn Vorstellung: 14.00 Uhr mit Tombola und kleiner Festwirtschaft



Das grosse Finale der Turnervorstellung 2023

Ferienpass mit neuer Leitung

Ab dem nächsten Jahr wird der Ferienpass von einem neuen OK-Team geleitet.

Text und Foto: Corinne Werder

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blickt das OK-Team des Ferienpasses Untertsgenthal auf eine unvergessliche Zeit zurück. Dank des unermüdlichen Einsatzes von Bettina Scherer, Judith Calabretto, Claudia Vorburger, Carina Gerber, Anja Haist, Andrea Gamma und Corinne Werder durften in den vergangenen Jahren zahlreiche Kinder unvergessliche Momente erleben, die nicht nur ihre Frühlingsferien bereichert haben, sondern auch unsere Herzen mit Freude erfüllten. Für uns war es eine wundervolle Zeit voller Lachen, Abenteuer und unzähligen schönen Erinnerungen!

Wir möchten uns von ganzem Herzen bei allen Eltern, Kursleitern, Sponsoren, der Gemeinde und den zahlreichen freiwilligen Helfern bedanken, welche einen Beitrag zur Erfolgsgeschichte des Ferienpasses geleistet haben – ohne diese Unterstützung wäre all dies nicht möglich gewesen. Ihr Engagement hat es uns ermöglicht, die Kinder mit kreativen Workshops, spannenden Ausflügen und unvergesslichen Erlebnissen zu begeistern.

Neues OK-Team

Während wir uns an die strahlenden Gesichter der Kinder erinnern und uns auf die wohlverdiente Pause freuen, steht das neue OK-Team bereits in den Startlöchern. Mit frischem Elan und voller Vorfreude ist

es dabei, den Ferienpass 2025 zu organisieren. Dabei werden wir auch künftig auf die tatkräftige Unterstützung von Freiwilligen angewiesen sein. Besonders die Seniorinnen und Senioren, die ihre wertvolle Zeit und Lebenserfahrung einbringen, sind eine wichtige Unterstützung für den Ferienpass. Ihre Mithilfe bereichert das Programm und bietet den Kindern einzigartige Einblicke und wertvolle Begegnungen. Wir freuen uns, wenn sich auch in Zukunft viele engagierte Helfer bereit erklären, den Ferienpass mitzugestalten und zu unterstützen.

Wir wünschen dem neuen Team viel Erfolg und unvergessliche Momente. Möge der Ferienpass auch in Zukunft ein Ort der

Freude, des Lernens und der zahlreichen Begegnungen sein!

Ausblick:

Der Ferienpass findet in der ersten Frühlingsferienwoche vom 7. bis 11. April 2025 statt.

Die Infos zu dem neuen Ferienpass findet man unter: www.blickpunk-eltern.ch



Stehend: Carina Gerber, Bettina Scherer, Andrea Gamma, Claudia Vorburger
Sitzend: Corinne Werder, Anja Haist, Judith Calabretto

Familienpass für Gross und Klein

Der kantonale Familientag stand ganz im Zeichen von Spiel und Spass sowie der Möglichkeit, die vielfältigen Angebote der Gemeinde zu erkunden.

Text: Karin Leutwyler, Foto: Melanie Meier

Herzlich willkommen in Untersiggenthal, entdecken Sie unser buntes Angebot für Familien mit Kindern ab Geburt bis zum Schuleintritt, hiess es am Sonntag, 15. September, vor der neuen Sickinga-Halle bei strahlendem Sonnenschein. Viele Familien mit vorwiegend kleineren Kindern sind der Einladung gefolgt und versammelten sich mit Vorfreude auf dem Dorfplatz. Rasch füllten sich die Bänke und Tische, und bei den Ständen bildeten sich fröhliche Kinderschlangen.

Unser Stand

Am Stand unserer Tagesstrukturen konnten sich die Kinder ein farbiges Band in die Haare flechten lassen, leuchtende Glit-

zer-Tattoos auf die Haut zaubern oder sich einen süssen Gummibärchenspiess sichern. Besonders beliebt war der Glitzer-Tattoo-Stand am Nachmittag, als wir am Laufmeter glitzernde Kunstwerke auf die Haut pinselten. Die freudig strahlenden Gesichter der Kinder zu sehen, war richtig schön.

Ein weiteres Highlight war das Büchsenwerfen, wo sich die Kinder anschliessend einen «Stanzer-Knips» abholen konnten, der auf eine Übersichtskarte gestanzt wurde. Mit einer vollständig gestanzten Karte wartete eine kleine Überraschung beim Stand des Turnvereins Untersiggenthal.

Ein gelungener Austausch

An unserem Stand entstanden viele gute Gespräche mit der Bevölkerung, und es wurde viel gelacht. Viel zu schnell war es 16 Uhr, und die letzten Tattoos wurden auf die Kinderarme geklebt. Rückblickend war es für uns ein sehr gelungenes, schönes und fröhliches Familienfest. Vielen Dank der Gemeinde Untersiggenthal für die Ermöglichung und die Unterstützung.



Hier ist Treffsicherheit gefragt.



Der Stand der Tagesstrukturen mit den begehrten Spiessli

Männerchor-Ausflug ins Appenzellerland

Text: Paul Hälg, Foto: Monika Stichert

Als die gut 40 Teilnehmer auf dem Schulhausplatz zusammenströmten, schimmerten rosarote Wölkchen am Morgenhimmel. Ein gutes Vorzeichen für die Busfahrt in den Osten in eine schöne Ecke der Schweiz. Nach einem Kaffeehalt in Wängi im Thurgau ging es weiter, dem Appenzellerland entgegen. Über St. Gallen ging es hinein in die Hügellandschaft Ausserrhodens via Speicher Richtung Teufen, hoch zur Waldegg.

Unser erstes Ziel oben auf dem Hügel war das Restaurant Schnuggebock. Hier empfingen uns zwei Jodler in Tracht. Diese führten uns gleich hoch auf eine Wiese. Im Süden erblickten wir die ganze Alpsteinkette. In zwei Gruppen eingeteilt, sangen Stefan Segmüller und Bruno Inauen einen mehrstimmigen Naturjodel. Auch die anfangs zögernden Frauen wurden freundlich und bestimmt animiert mitzusingen in einer der vier Stimmen. Einige Sänger übernahmen die beiden Bass-Background-Stimmen. Schritt für Schritt geübt, erklang nach 45 Minuten aus voller Brust ein echtes Zäuerli und ein Rugguserli. Ein wahrlich

freudiges Gesangserlebnis in freier frühherbstlicher Natur. Vor dem währschaften Zmittag mit abschliessendem Alpenbitter und Gesangseinlage zeigten uns die Jodler, wie das Talerschwingen geht.

Hinunter über Teufen ins tiefe Sittertal ging es weiter nach Appenzell, wo wir in den belebten Gassen flanierten und die farbenfrohen Häuser, schönen Gasthäuser und Geschäfte besichtigten. Drei kleine Blaskapellen spielten auf einem Platz schmissige Weisen. Heiter gestimmt, bestiegen alle den Bus. Erfüllt von den schönen Eindrücken und Erlebnissen kamen wir frohgemut zurück. Dank gehört Hans Wenger, der den Ausflug kompetent plante, organisierte und auch umsichtig leitete.

Die nächsten Aktivitäten des Männerchors Untersiggenthal:

Ständli beim Seniorenzentrum Sunnhalde am Samstag, 23. November 2024, um 14.30 Uhr

Metzgete bei Wein und Gemüse Umbricht am Samstag, 25. Januar 2025, von 11.00 bis 20.00 Uhr

Für die Matinee sind Gastsänger herzlich willkommen. Sangesfreudige Männer melden sich bitte unter der Homepage des Chores.

www.choruntersiggenthal.jimbo.com



Der Männerchor mit Damenbegleitung im Appenzellerland

75 Jahre Jodelklub Edelweiss im Ortsmuseum

Text und Foto: Nik Egger

Am 8. August lud der Jodelklub Edelweiss Frauen und Männer, welche im Jahr 2024 Geburtstag feierten oder noch feiern werden, ins Ortsmuseum ein.

Sie wurden mit Getränk und Imbiss, Gesang, Jodeln und Musik vom Jodelklub Edelweiss Untersiggenthal für ein paar Stunden gefeiert.

Glückliche und zufriedene Jubilarinnen und Jubilare sowie Besucher sorgten für grosszügige Spenden in die Vereinskasse. Dafür bedankt sich der Jodelklub Edelweiss ganz herzlich.

Wir wünschen allen Jubilarinnen, Jubilaren sowie Besuchern alles Gute und freuen uns darauf, Sie bei weiteren Anlässen willkommen zu heissen.



Der Jodelklub tritt in Tracht auf.

Frauenbund Untersiggenthal

Text und Foto: Franziska Leibold

Der Kath. Frauenbund Untersiggenthal wurde vor 103 Jahren zusammen mit dem Kath. Frauenbund Obersiggenthal in Kirchdorf gegründet. Nach 50 Jahren trennten sich die beiden Vereine. Es war somit der Kath. Frauenbund Untersiggenthal geboren. Der 100-Jahre-Anlass wurde mit einer Ausstellung im Ortsmuseum, einer weltlichen und kirchlichen Jubiläumsfeier und diversen Anlässen gefeiert, was allen noch in guter Erinnerung geblieben sein dürfte.

Neuer Name

Hiermit möchten wir nun darüber informieren, dass der Kath. Frauenbund Untersiggenthal anlässlich der GV 2024 beschlossen hat, künftig als «Frauenbund Untersiggenthal» aufzutreten. Der Verein wird, wie bisher, seinen Mitgliedern, aber auch interessierten Frauen jeden Alters, unabhängig der Glaubensgesinnung, ein attraktives Jahresprogramm anbieten. Exkursionen, Vorträge, Ausflüge und der Besuch eines Weihnachtsmarktes sind nur einige Punkte aus dem Jahresprogramm.

Statutenänderung

Eine Statutenänderung wurde notwendig bezüglich der Amtsdauer der Vorstandsmitglieder. Die Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren musste aufgehoben werden, da es immer schwieriger wird, Frauen für die Mitarbeit im Vorstand zu gewinnen, dies trotz des Weiterbildungsangebots vonseiten des AKF (Aarg. Kath. Frauenbund) und des SKF (Schweiz. Kath. Frauenbund). Diese Angebote werden vom Frauenbund Untersiggenthal finanziell unterstützt und können auf dem beruflichen Weg Unterstützung und Einfluss haben. Generell erfüllt der Verein auch soziale Aufgaben. Er führt z.B. einen monatlichen Besuchsdienst im Altersheim Sunnhalde durch. Der ökumenische Seniorennachmittag – jeweils im Dezember – ist ein gern besuchter Anlass.

Neue Mitglieder sind willkommen

Wir heissen neue Mitglieder gerne willkommen. Man kann aber unsere Anlässe auch ohne Vereinsbindung besuchen.

An dieser Stelle danken wir dem Pastoralraum Siggenthal und der politischen Gemeinde Untersiggenthal ganz herzlich für ihre Unterstützung.

Dieser Bericht wurde in der Hoffnung verfasst, neue Mitglieder zu gewinnen. Wir heissen Sie alle herzlich an einem unserer nächsten Anlässe willkommen!

Trachtengruppe: Ausflug zum Schloss Laufen

Text: Anna Keller

Unsere diesjähriger Ausflug der Trachtengruppe führte uns mit dem Zug ab Turgi direkt zum Schloss Laufen am Rheinfluss.

Kaum angekommen, wurden wir von diversen Personen gebeten, mit uns auf Fotos posieren zu dürfen. Nach einer kleinen Stärkung machten wir uns individuell an die Besichtigung rund um den Rheinfluss.

Im Restaurant Schloss Laufen trafen wir uns dann zum gemeinsamen «Zobig». Nach einem gemütlichen Tag brachte uns der Zug zurück nach Turgi.



Frauenbund auf seiner Exkursion zum Thai-Tempel in Gretzenbach



Die Mitglieder auf der Zugbrücke von Schloss Laufen

Illegale Abfallentsorgung

Über Littering wurde schon mehrfach im «Schlüssel» berichtet und jeweils dazu aufgerufen, die Hoffnung nicht aufzugeben, sondern dagegen anzukämpfen.

Text: Saskia Haueisen, Foto: Daniel Rocamora

Littering, das ist das Fallenlassen eines Schoggipapiers oder das über die Schulter Schnicken einer Zigarettenskippe oder – sehr beliebt – das «Fort-Tschutte» von leeren Energydrink-Dosen. Alles kleine Nachlässigkeiten, aber in der Gesamtzahl eine grosse Sauerei. Littering, da machen alle mit: Alte und Junge, Frauen und Männer, Schweizer und Migrantinnen. Littering ist demnach keine Frage der Herkunft, sondern der Einstellung, nämlich ob man ein Umwelt-A... ist, oder ob man anständig ist.

Apropos anständig. Es gibt bei der illegalen Abfallentsorgung leider einen weiteren Trend. Der Trend «Ich entsorge meinen Hauskehricht in der Natur oder in einem öffentlichen Abfallkübel». Die illegal Entsorgenden sind nicht nur nachlässig und ignorant wie die LitterInnen, sondern sie halten sich auch noch für schlau. Sie sparen durch das illegale Entsorgen die Gebühr für einen Abfallsack in Höhe von CHF 1.80. Applaus, ein echter Beitrag zur eigenen Alterssicherung!

Zum Glück sind die illegal Entsorgenden nicht so schlau, wie sie meinen. In vielen Fällen finden sich im hinterlassenen Kehricht Name und Anschrift des Entsorgers. Die Mitarbeitenden der Haus- und Werkdienste finden darin AHV-Bescheide, Lohnauszüge, Rechnungen von Online-Bestellung und vieles mehr. Wie dumm kann man

eigentlich sein, und wie lächerlich will man sich eigentlich machen?

Nun denn, ihr illegal Entsorgenden, wenn ihr jetzt meint, dass ihr halt beim nächsten Mal besser aufpassen werdet, dann seid ihr immer noch nicht schlauer geworden. Denn es gibt Nachbarn, Anwohnerinnen, Hündeler und Velofahrerinnen, die euch beobachten und die helfen, euch ausfindig zu machen. Ihr seid nicht allein auf der Welt. Wir finden euch. Vielleicht nicht beim ersten illegal Entsorgen, aber bald.

Und dann darf die Gemeinde eine Busse verhängen für das illegal Entsorgen. Das heisst, dass illegal Entsorgende bis zu CHF 200 Busse zuzüglich der Entsorgungsgebühr für ihren Abfall bezahlen. Wären diese Illegalen so schlau, wie sie meinen, könnten sie sich ausrechnen, wie viele Abfallsäcke sie dafür legal entsorgen könnten, nämlich 111 Stück.

Sie, als aufmerksame Leserin bzw. aufmerksamer Leser, haben sicher schon gemerkt, dass wir von der Verwaltung und vor allem die Mitarbeiter der Haus- und Werkdienste wirklich wütend sind auf die illegal Entsorgenden. Diese machen uns viel Arbeit und – noch schlimmer – sie verschandeln unser Dorf. Das Foto zeigt die «Beute», die ein Werkdienstmitarbeiter an einem Vormittag aus dem Maisfeld an der Müselstrasse geholt hat. Eine traurige Arbeit, aber von Erfolg gekrönt. Der illegal

Entsorger konnte identifiziert werden. Bitte halten auch Sie die Augen offen und melden Sie, wenn Sie etwas beobachten, Telefon 056 298 03 00.

Die Möglichkeiten, wie Abfall richtig getrennt und entsorgt wird, sind im Entsorgungskalender aufgeführt. Der Kalender 2025 liegt dieser Ausgabe bei.



Abfallmenge aus einem Maisfeld

Der höchste Punkt Untersiggenthals

Text: Lorin Deiss, Foto: Hanspeter Kühni

Untersiggenthal hat viel zu bieten. Der höchste Punkt der Gemeinde liegt 591m ü.M. Der sogenannte HöPu ist ein ganz besonderes Highlight. Dieser Ort zieht nicht nur Wanderer an, sondern ist auch ein idealer Platz für Familien und Freunde, die die Natur in vollen Zügen geniessen möchten. Versteckt im dichten Wald und fernab von Lärm, bietet dieser Punkt nicht nur Entspannung und Ruhe, sondern auch eine einladende Grillstelle und Sitzmöglichkeiten, die zum Verweilen einladen.

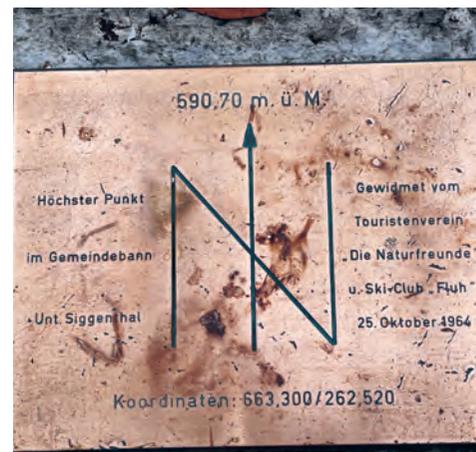
Die Grillstelle, die im Schatten der Bäume liegt, ist der perfekte Platz für ein Picknick oder ein geselliges Beisammensein mit Freunden und Familie. Hier, inmitten der Natur, können Besucher die frische Luft geniessen. Die Sitzgelegenheiten bieten ausreichend Platz, um gemeinsam zu speisen, zu lachen und sich zu entspannen. Dieser Ort ist ideal für Familienausflüge oder einen entspannten Sonntagnachmittag.

Besonders bemerkenswert ist ein Findling mit seiner kleinen, frisch geputzten Infotafel, der dank einem aufmerksamen Mitbürger und einem fleissigen Ortsbürger-Präsidenten, den höchsten Punkt ziert. Der Stein ist nicht nur ein Blickfang, sondern erzählt auch eine Geschichte, die Jahrtausende zurückreicht. Er stammt aus der Zeit der letzten Eiszeit, als Gletscher das Gebiet formten und auf ihrem Weg durch das Land Gesteinsbrocken mit sich führten. Diese Findlinge sind über die Jahre zu Zeugen der Erdgeschichte geworden und bieten einen Blick in die Kraft der Natur und die Veränderungen, die sie im Laufe der Jahrtausende hervorgebracht hat.

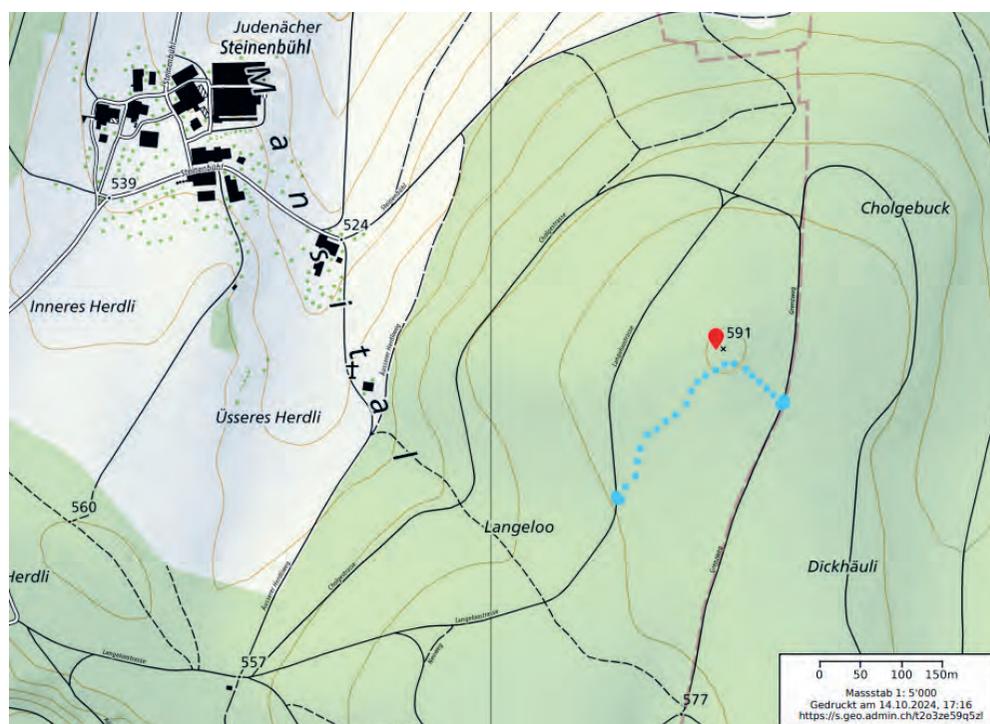
Die Verbindung von Erholung und Natur macht diesen höchsten Punkt von Untersiggenthal zu einem unvergesslichen Ziel. Egal, ob Sie die Ruhe der Natur suchen, ein gemütliches Grillen mit Verwandten und Bekannten planen oder einfach nur einen interessanten Ort entdecken möchten: Pla-

nen Sie Ihren nächsten Ausflug in die Natur, und besuchen Sie diesen einzigartigen Ort.

Doch wie kommt man zu diesem Ort? Der höchste Punkt Untersiggenthals befindet sich beim rot markierten Punkt auf der Karte. Am einfachsten erreicht man ihn vom Steinenbühl, läuft Richtung Langeloo und folgt dann dem Wanderweg bis zum Wegweiser und anschliessend dem Trampelpfad (Ende und Start des Trampelpfades auf der Karte blau gekennzeichnet) bis zum höchsten Punkt Untersiggenthals.



Die frisch geputzte Infotafel auf dem höchsten Punkt



Hinweise

Die nächste Ausgabe erscheint am:
7. März 2025

Einsendeschluss ist am
31. Januar 2025

Die Redaktion ist erreichbar per E-Mail: schluessel@untersiggenthal.ch oder per Telefon:
056 298 01 20

Bitte beachten: Dieser Ausgabe liegt der Entsorgungsplan 2025 bei.

Veranstaltungskalender

NOVEMBER 2024

15. November 2024

Live im Chäller

Kulturkreis, Bierkeller,
19.00 bis 23.45 Uhr

19. November 2024

Elisabethen-Gottesdienst in Kirchdorf

Frauenbund, kath. Kirche in Kirchdorf, 9.15 Uhr



21. November 2024

Einwohnergemeinde

Gemeinde Untersiggenthal,
Sickinga-Festsaal

22./23. November 2024

Adventsstimmungsmarkt

Dorfstrasse, WUGU/Alois
Umbricht

27. November 2024

Jahresthema: Eingemacht und zuge dreht

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum,
17.00 bis 19.00 Uhr

29./30. November 2024

Turnervorstellung

STV, Sickinga-Festsaal



DEZEMBER 2024

1. Dezember 2024

Turnervorstellung

STV, Sickinga-Festsaal



Sonderausstellung «50 Jahre Räbefoniker»

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum,
10.00 bis 12.00 Uhr

7. Dezember 2024

Sankt Nikolaus

QV Bauhalde-Schiffmühle,
17 Uhr

7./8. Dezember 2024

Chlauscup Rhönrad

STV, Sickinga-Hallen

11. Dezember 2024

Ök. Adventsnachmittag für Senioren ab 75 Jahre

Frauenbund Untersiggenthal,
Sickinga-Festsaal, 14.00 Uhr



12. Dezember 2024

Adventsfenster-Eröffnung

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum, 17.30 Uhr

14. Dezember 2024

Adventsfenster mit Apéro

QV Bauhalde-Schiffmühle,
Bauhaldenstrasse 25,
17.30 Uhr

JANUAR 2025

1. Januar 2025

Neujahrsapéro

QV Breitenstein, Kindergarten
Breitenstein, 14.00 Uhr

4. Januar 2025

Neujahrsapéro

Gemeinde Untersiggenthal,
Sickinga-Festsaal, 17.00 Uhr

5. Januar 2025

Museum offen, mit Kaffeestube

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum,
10.00 bis 12.00Uhr



Neujahrsapéro

QV Bauhalde-Schiffmühle, hinter
Bushaltestelle Schöneegg,
16.00 Uhr

11. Januar 2025

Holdrio

Guggenmusik Wasserschloss-
fäger

17.-19. Januar 2025

Theateraufführungen

Dramatischer Verein, Sickinga-
Festsaal

25. Januar 2025

Metzgete im Heuboden

Männerchor, Fam. Umbricht,
Dorfstrasse 59, ganztags

29. Januar 2025

Museum offen, Jahresthema «Vielseitiges Holz»

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum,
17.00 bis 19.00 Uhr

FEBRUAR 2025

2. Februar 2025

Museum offen, mit Kaffeestube

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum,
10.00 bis 12.00Uhr

26. Februar 2025

Museum offen, Jahresthema «Vielseitiges Holz»

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum
17.00 bis 19.00 Uhr

28. Februar 2025

Guggemania

Guggemusik Räbefoniker,
Sickinga-Festsaal, 20.00 Uhr

MÄRZ 2025

1. März 2025

Fasnachtsumzug

Siggenbergstürchler, Dorf,
13.15 Uhr

Kinderfastnachtsball

Siggebergstürchler/STV,
Sickinga-Festsaal, 14 Uhr

2. März 2025

Museum offen, mit Kaffeestube

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum,
10.00 bis 12.00Uhr

3. März 2025

Abstimmungen

26. März 2025

Museum offen, Jahresthema «Vielseitiges Holz»

Ortsmuseumkommission,
Ortsmuseum
17.00 bis 19.00 Uhr

